

## *Heilpraktiker/in für Psychotherapie*

Von Gerhard mit Dank an Georg und an die Teilnehmer/innen der Arbeitsgruppe ‚Berufsbild‘

Worüber wir miteinander reden sollten:

### **Der Name und die Berufsidentität**

Heilpraktiker für Psychotherapie –  
bestimmt den Heilpraktikerberuf als Teil unserer beruflichen Identität.

Das entspricht der gesetzlichen Strukturvorgabe.

Probleme mit dieser Identität haben gelegentlich:

- Dipl. Psychologen und Praktiker mit akademischen Ausbildungen, weil sie das Gefühl haben, mit dem Heilpraktikerberuf ein falsches Image zu bekommen
- Praktiker, die z.B. als Körpertherapeuten oder Gestalt oder Familientherapeuten arbeiten und dies als klaren Schwerpunkt ihrer Praxis ansehen, mögen sich mit dem Bezug zum Heilpraktiker schwer tun
- Es gibt nicht wenige Kolleginnen und Kollegen, die zwar die Heilerlaubnis für Psychotherapie haben, sich aber nicht als Heilberufler empfinden wollen. Sie arbeiten im Bereich der Selbstsorge oder Pädagogik, der Gesundheitspraxis, des Coaching, der allgemeinen Gesundheitsvorsorge oder des Trainings – und haben ‚den Schein‘ gemacht, um für Grenzfälle ‚sicher‘ zu sein.

Verschiedene Themen greifen ineinander

- der ‚Ruf‘ der Heilpraktiker und ihrer Verbände, die in einem Boot‘ sind, dieses Boot allerdings auch mitgestalten können – inklusive seiner Fahrtrichtung
- einzelne Methoden als Berufsidentität (Körpertherapeut usw.) umfassen eigentlich keinen Beruf, sondern einen Weg oder ein Medium – wenn sich ein Methodenspektrum zu einem Beruf ‚aufbläht‘, führt dies mit der Zeit zu Identitätsproblemen und gesellschaftlich diffuser Wirkung
- Die innere Selbstdefinition und Identifikation mit dem ‚Heilerberuf‘ ist ein persönlicher und individueller Prozess. Die ‚Scheinthematik‘ muss keineswegs mit der beruflichen Identität verbunden sein. Wichtig ist die persönliche Klarheit und eine dementsprechend entstehende Identifikation mit einem Beruf und einem Berufsverband

### **Qualifikationsstandard – Zertifizierungen in unserem Berufsstand**

Was für Kompetenzen für welche psychotherapeutischen Angebote und Fachrichtungen wollen wir untereinander vereinbaren?

Wie wollen wir diese Kompetenzen überprüfbar machen und für die Öffentlichkeit sichtbar werden lassen?

Es liegt in unserer Hand und in unserem Interesse, aktiv diese Diskussion und die entsprechenden praktischen Entscheidungen zu gestalten, anstatt demütig auf Staatsmaßnahmen zu warten.

# Berufsfachgruppe Heilpraktiker/innen für Psychotherapie in der DGAM

## Berufsordnung

Beide Aspekte werden auf Dauer in umfassende Berufsordnungen einzuarbeiten sein.

In den folgenden Absätzen haben wir einige Gedanken formuliert, die Dreh und Angelpunkte bilden, wenn wir über den neuen Beruf miteinander diskutieren. Wir möchten diese Anregungen mit Euch teilen.

### Heil-Praktiker/in für Psycho-Therapie Die Mythologie in den Worten

**Psychotherapeut** zu sein, würde, wörtlich übersetzt, Begleiter der Psyche' bedeuten. **Heilpraktiker** ist jemand, der praktisch wieder heil, ‚ganz‘ macht, was auseinander gefallen ist. **Heilpraktiker für Psychotherapie** begleiten Menschen, deren Psyche un-heil geworden ist. Heilpraktiker für Psychotherapie begleiten Menschen darin, das Unheil der Psyche zu heilen.

Der Begriff **Patient** bedeutet wörtlich: Der Leidende, der, der etwas erdulden muss. Patienten sind Menschen, die zeitweise oder auf einigen Gebieten ohne Macht sind und die hierunter leiden.

**Psyche** bedeutet wörtlich übersetzt ‚Hauch‘ und von daher ist sie etwas, was sehr beweglich und dynamisch ist. Ein Lufthauch reagiert auf jede Bewegung und jede Annäherung. Die Psyche, der ‚Hauch‘ ist leicht und beeinflussbar und zugleich der Lebensatem, durch den der Körper lebt. Psychotherapie ist selbstverständlich mit Glauben und Spiritualität verbunden. Sie kann ihre wissenschaftlichen Bezüge und Grundlagen haben, als Psycho-Therapie will sie etwas spüren und berühren, was der Definition nach nicht sichtbar sein kann. Heilpraktiker für Psychotherapie wollen zusammen mit ihren Patienten und Klienten der Psyche oder den Psychen beegnen.

**Der Legende nach** war Psyche eine wunderschöne Königstochter, in die sich der Gott Eros verliebte. Die beiden durften ein Paar sein, doch nur in der Dunkelheit, wenn Psyche den Gott nicht erkennen konnte. Selbstverständlich kommt es dazu, dass Psyche den Gott sieht und dann beginnt eine lange Geschichte der Trennung und eine lange Geschichte der ‚Heilung‘, in der schließlich das Paar wieder ‚heil‘ wird. Im Grunde hat diese Geschichte eine ähnliche Thematik, wie die Geschichte von Adam und Eva, die im Paradies leben und dann prompt gegen das einzige Verbot, das der Erkenntnis, verstoßen. Wie immer man die Geschichte im Detail deuten mag, eindeutig sind die Themen der Psycho-Therapie in diesen Legenden vorgezeichnet:

- Die Beziehung zwischen unwissender, blinder Liebe und dem Willen zum Wissen
- Die Beziehung zwischen konfliktgeladenen Mächten: Göttlichem und Irdischem, Trieb und Verstand, Gesetz und Rebellion, männlich und weiblich, Traditionen und Neuerungen.
- Trennung und Krise, die schmerzhaft sind und die zugleich die Voraussetzung für neue Geburten bilden

Wie immer der einzelne Therapeut sich verhalten mag, welche Methode oder welcher Richtung er nahe steht, immer wird er, ob will oder nicht, im Bereich dieser Themen arbeiten.

Unsere These ist, dass Heilpraktiker/innen für Psychotherapie in einer besonderen Weise diese Tradition der Psychotherapie als einer Therapie der Psyche fortzuführen haben. Die Mittlerrolle zwischen Medizin, Religion und praktischer politischer Pädagogik, die eigentlich immer zur Psychotherapie gehörte, droht bei der zunehmenden Medizinisierung und Normierung der staatlichen Psychotherapie einseitig verzerrt zu werden.

Die juristische Grundlage unseres Berufes ist die ‚Erlaubnis zur Ausübung der Heilkunde eingeschränkt für den Bereich der Psychotherapie‘.

Die Möglichkeit, diese Erlaubnis zu erlangen wurde erstmals 1983 durch ein Gerichtsurteil durchgesetzt. Psychotherapie wird grundsätzlich als Ausübung der Heilkunde im Sinne des Heilpraktikergesetzes angesehen.

# Berufsfachgruppe Heilpraktiker/innen für Psychotherapie in der DGAM

## Heilpraktiker/in für Psychotherapie eine juristische Konstruktion

Das HpG besagt: Ausübung der Heilkunde im Sinne des Gesetzes ist jede berufs- oder gewerbsmäßig vorgenommene Tätigkeit zur Feststellung, Heilung oder Linderung von Krankheiten, Leiden oder Körperschäden bei Menschen, auch wenn sie im Dienste von anderen ausgeübt wird. Wer psychische Leiden, Störungen oder

Krankheiten feststellt, heilt oder lindert, übt Heilkunde im Sinne dieses Gesetzes aus. Deshalb mussten zum Beispiel auch Psychologen mit langen Therapieausbildungen die volle HP Prüfung ablegen. Dagegen haben mehrere Therapeuten geklagt und die Gerichte haben daraufhin festgelegt, dass für die Erlaubnis, psychotherapeutisch tätig zu werden, eine besonderen Überprüfung entwickelt werden muss, Zur Abwehr einer Gefährdung durch Psychotherapie ist, so die Gerichte, lediglich die Kompetenz für diesen spezifischen Gefährdungsbereich zu überprüfen und beispielsweise keine Kenntnisse in Anatomie und somatischer Krankheitslehre. Auf diesem Wege entstand die Überprüfung zur Ausübung der Heilkunde, begrenzt auf das Gebiet der Psychotherapie.

Parallel mit der Entwicklung der eigenständigen Prüfungsverfahren für Heilpraktiker für Psychotherapie wurde 1999 das Psychotherapeutengesetz erlassen. Dieses Gesetz regelt das Berufsrecht der niedergelassenen Psychotherapeuten. Sie werden durch das Gesetz im Prinzip den Ärzten gleichgestellt. Seit diesem Gesetz haben wir juristisch gesehen folgende Einteilung:

	Staatlich zugelassene, geprüfte Berufe; Studium und akademische Ausbildung zwingend; mit Möglichkeit der Abrechnung mit gesetzl. Krankenkassen	Berufserlaubnis Ausübung der Heilkunde – auch für Nichtakademiker, prinzipiell auch für Autodidakten offen; keine geregelte Kassenabrechnung
Medizinisch-somatischer Bereich	Ärzte und Fachärzte	Heilpraktiker
Psychotherapeutischer Bereich	Psychotherapeuten	Heilpraktiker für Psychotherapie

Diese Einteilung ist ein klares und einsichtiges System. Es hat mehrfach Versuche einzelner Bundesländer gegeben, die besondere Regelung für Heilpraktiker für Psychotherapie rückgängig zu machen. Die Gerichte folgen im Klagefall immer den Praktikern, sodass man im Prinzip auch in den Bundesländern, die keine Prüfungen anbieten, solche gerichtlich erzwingen könnte.

Auch einzelne Psychotherapeuten und Heilpraktiker haben versucht, die neue Möglichkeit für eine psychotherapeutische Tätigkeit anzugreifen. Auch dies war erfolglos, weil die Grundlage, die Parallelexistenz unterschiedlicher Zugänge zur Heilerlaubnis, eine klare juristische Vorgabe ist.

## Wer bedarf der Erlaubnis zur Heilkunde beschränkt für den Bereich der Psychotherapie?

Das HpG gibt die Erlaubnis zur Heilkunde beschränkt für den Bereich der Psychotherapie. Das HpG gibt die Erlaubnis zur Heilkunde beschränkt für den Bereich der Psychotherapie. Das HpG gibt die Erlaubnis zur Heilkunde beschränkt für den Bereich der Psychotherapie. Das HpG gibt die Erlaubnis zur Heilkunde beschränkt für den Bereich der Psychotherapie.

Mit der Einführung der besonderen Überprüfung für die Heilerlaubnis, eingeschränkt auf das Gebiet der Psychotherapie, entstanden einige neue Abgrenzungsthemen:

Wo beginnt Psychotherapie – wo endet Pädagogik und Selbsterfahrung und Beratung  
Diese Abgrenzungsthemen sollen in diesem Artikel nicht dargestellt werden, sie werden ausführlich in der nächsten Ausgabe erläutert.

Für eine produktive Berufsdefinition sind weniger die negativen Grenzen relevant, sondern uns ist im BhpPsy wichtiger, eine praktische positive Berufsbeschreibung zu entwickeln.

## Unsere Aufgaben im Gesundheitswesen

### **Prävention – Leiden behandeln, bevor sie zu Krankheiten werden**

Eine unserer wichtigsten Funktionen im Gesundheitsbereich besteht darin, psychotherapeutische Ansprechpartner bei ersten Anzeichen von Störungen zu sein. Wir begegnen sehr oft Leiden, die noch keinen Krankheitswert im Sinne der Klassifikationssysteme haben, die aber sehr wohl einer Behandlung oder zumindest einer fachlichen Hilfe bedürfen. Menschen kommen zu uns, weil sie noch nicht wissen, ob sie zu Ärzten, Heilpraktikern oder Psychotherapeuten gehen müssen.

Diese Tendenz wird dadurch verstärkt, dass wir als Heilpraktiker/innen für Psychotherapie relativ wenig Ängste und Vorurteile gegenüber Psychotherapie auslösen. So bedauernswert dies auch sein mag. Tatsache ist, dass viele Menschen gegenüber Psychotherapeuten und erst Recht gegenüber Psychiatrie eine große Angst haben.

Wir HP Psy haben hier die Aufgabe, in unserem angstfreierem Kontakt zu den Patienten Vorurteile abzubauen und dazu beizutragen, dass Patienten über uns den Weg in ambulante Psychiatrie oder in Psychotherapie bei Psychotherapeuten finden.

Praktiker/innen, die dies ehrlich und realistisch sehen, berichten dass bis zu 50% ihrer Patienten nach einem Kontakt mit Ihnen Psychotherapeuten oder Fachärzte aufsuchen. Dies ist unsere präventive, im wahrsten Sinne des Wortes vorbeugende Funktion.

### **Supportive Therapie**

Wir stützen, stärken und begleiten Menschen, die

- auf den Beginn einer Psychotherapie oder einer Kur warten müssen
- die in einer Behandlung sind, sei es somatisch oder auch psychotherapeutisch bei Psychotherapeuten, und die eine zusätzliche, stärkende Hilfe bedürfen
- die in einer Phase der Rehabilitation sind

Es gibt inzwischen immer mehr Beispiele von Ärzten, Neurologen, von Psychotherapeuten und sogar Kliniken, die offen mit HP Psy zusammenarbeiten. Es zeigt sich, dass wir Heilpraktiker/innen für Psychotherapie in unserer besonderen Art, wie wir mit Menschen arbeiten können, eine ideale Ergänzung zu notwendigen medizinisch psychotherapeutischen Maßnahmen sind. Wenn sich mit der Zeit die engen Vorstellungswelten bei den staatlichen Berufen und auch bei uns weiter öffnen, werden sich sehr produktive neue Perspektiven eröffnen.

### **Heilpraktiker und Heilpraktiker für Psychotherapie – ein ideales Team**

Jeder Heilpraktiker wird darüber berichten können, dass mindestens ein Drittel, wenn nicht die Hälfte aller Leiden, die er behandelt einen psychosomatischen Krankheitsanteil haben. Das bedeutet praktisch, er müsste, um optimal mit Patienten arbeiten zu können, auch psychotherapeutische Kompetenzen haben. Dort, wo dies nicht geht, liegt es nahe die Zusammenarbeit mit entsprechend spezialisierten HP Psy zu suchen. Leider vermitteln manche Heilmethoden noch den Eindruck, sie könnten im Prinzip alles behandeln, Körper und Psyche. Wer die Praxis kennt, weiß, dass dies eher Theorie als Wirklichkeit ist. Die psychotherapeutische Arbeitsbeziehung ist eine im Wesenskern andere Beziehung als die zwischen Heilpraktiker und Patient. Hier ist ein kreatives und fachkompetentes Miteinander gefragt und kein Gegeneinander.

### **Sozialpädagogik und Psychotherapie**

Immer mehr Berater/innen und Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen und sozialen Unternehmen erkennen, dass es zum einen für viele Praxisbereiche eine juristische Notwendigkeit ist, die HP Psy Erlaubnis zu haben. Zum anderen, und das ist bedeutsamer als der juristische Aspekt, wird die Erfahrung berichtet, dass viele Menschen, die sozialpädagogische Hilfe in Anspruch nehmen, eigentlich psychotherapeutischer Hilfe bedürfen.

# Berufsfachgruppe Heilpraktiker/innen für Psychotherapie in der DGAM

Eine ähnliche Erfahrung machen viele Trainer/innen und Supervisoren/innen. Anwendungsmethoden der Beratung, der Selbsterfahrung, der Meta-Ebenenarbeit, der konfrontativen Innovation, der Gestaltpädagogik, des TZI, des NLP oder systemischer Beratungstechniken – die noch vor einigen Jahren als selbsterfahrungsbezogene, aktivierende und bildende Hilfen erlebt wurden, wirken jetzt eher verunsichernd. Sie lösen Ängste und Widerstände aus, anstatt Kreativität zu öffnen. Die guten Praktiker verändern selbstverständlich entsprechend ihre Methodik. Sie arbeiten in kleineren Schritten, mit weniger emotionalen Belastungen, mit kurzfristig erlebbaren Erfolgen. Zugleich ist aber festzuhalten, dass diese Veränderung eine empfindlichere, verletzbarere Psyche anzeigt. Viele Menschen leiden heute psychisch gesehen mehr als noch vor wenigen Jahren. Das bedeutet auch, sie sind psychisch gefährdet und um dies rechtzeitig und kompetent aufzufangen macht es sehr viel Sinn, dass Sozialpädagogen, ebenso wie Trainer und Supervisoren sich psychotherapeutisch weiter qualifizieren.

## Psychomarkt , Esoterik und Psychotherapie

Es ist allgemein bekannt, dass ca. 50% der Auszubildenden, die eine HP Psy Prüfung anstreben, mit Methoden arbeiten oder arbeiten wollen, die aus dem weiten Feld der angewendeten Verhaltenstherapie (positives Denken), der Energiearbeit (z.B. Reiki), spiritueller oder medialer Methoden, schamanische und rituelle Methoden u.ä. stammen. (Die anderen 50 % der Anwarter/innen kommen aus sozialen oder medizinischen Berufsfeldern, in denen zum Beispiel Gestalttherapie, TZI, Gesprächstherapien, Kunsttherapien und Körpertherapien Grundlage bzw. Perspektive der Praxis werden. )

Um unsere besondere Aufgabe und Rolle zu verdeutlichen müssen wir an dieser Stelle eine grundsätzliche Differenzierung zwischen pädagogischen und psychotherapeutischen Angeboten erläutern:

Pädagogische Angebote im weitesten Sinne	Voraussetzungen	Ziele	Merkmale
Lebensberatung	Beratungsbedürfnis	Mehr Wissen um Möglichkeiten	Einschränkung auf Rat-Geben. Keine Analysen, keine Praxis
Selbsterfahrung, Persönlichkeitsbildung	Wunsch und Mut, sich selbst zu erfahren	Offene Entwicklung	Jeder Schritt ist eine Einladung zum Experiment (Selbsterfahrung); wenig starre Abläufe
Training, Lernen von Problemlösungsfähigkeiten	Lern- und Trainingsbedürfnis	Klare, praktisch definierte Ziele der Veränderung	Relativ klare, technische Arbeitsstrukturen
Angebote religiöser, spiritueller Bildung und Entwicklung	Wille, eigene Spiritualität zu entwickeln	Die persönliche spirituelle Einheit von Wissen, Erfahrung und sozialem Alltag	Rechtlich durch Religionsfreiheit geschützt, auch z.B. durch sogen. Geistesheilurteil

Gemeinsamer Kern all dieser Angebote ist eine pädagogische Beziehungsform. Eine pädagogische Beziehung liegt dann vor, wenn ein Anbieter ein Lernen, ein sich Entwickeln, neue Erfahrungen usw. anbietet, weil er sich in diesen neuen Erfahrungen auskennt. Der Beziehungskern ist ein ‚nach vorne in die Fremde führen‘.

Eine psychotherapeutische Arbeitsbeziehung entsteht nach unserer Überzeugung immer dort, wo Leiden im Zentrum der Aufmerksamkeit steht. Dann nämlich entsteht zwangsläufig und gewollt eine Beziehung, in der einer die Rolle des Heilers (Ganzheitspraktikers) einnimmt und der andere die Rolle des Patienten, dessen , der zeitweise oder zur Zeit psychisch leidet.

Eine Vielzahl von Methodenwellen verhalten sich psychotherapeutisch, ohne die entsprechenden Qualifikationen zu vermitteln. Die alternative Szene muss sich selbstkritisch verhalten lassen, dass viele Anbieter in ihrer Art, Menschen anzusprechen, eindeutig pathologisierend vorgehen. Das Grundmuster des Auftretens ist allzu oft folgendes Muster: Benennen einzelner Symptome (sind sie nicht auch oft unkonzentriert) , zusammenfassende, verallgemeinernde Ursachendiagnose (alte Muster und blockierte Fähigkeiten aufgrund von Traumata) und Angebot einer Befreiung, einer Loslösung oder Auflösung (die Methode x bewirkt eine Auflösung, Transformation, ganzheitlich...).

## Berufsfachgruppe Heilpraktiker/innen für Psychotherapie in der DGAM

Wir kritisieren an diesem Muster die Unklarheit des Beziehungsangebotes. Es werden faktisch Heilversprechen gemacht, nachdem vorher die Gefühle der Zerteiltheit und Entfremdung angerufen wurden. Gleichzeitig nehmen die Praktiker die hieraus entstehende Rolle des Heilers und Psychotherapeuten nicht an.

Unsere Aufgabe als HP Psy ist im Feld der genannten Angebote, mit den Menschen zu arbeiten, die ihr Leiden in einer therapeutischen Beziehung wenden wollen. **Das bedeutet zum Beispiel, dass jemand, der depressiv ist, in der Arbeit mit dem HP Psy dahin gelangt, seinen spirituellen Weg zu finden und zwar als ‚seinen‘ Weg und nicht als seinen Fluchtweg vor der Depression.** Es kann sein, dass die Psychotherapie zuende geht, wenn der Patient an einer Trainingsgruppe für Selbstbewusstsein und Selbstmanagement teilnimmt, weil er deutlich erkannt hat und fühlt, dass dies ein Schritt nach vorne ist und dass dieser Schritt nicht aus einer Verzweiflung heraus getragen wird. Es kann sein, dass jemand sein Krafttier entdecken will, weil er den Mut gefunden hat, seine Anteile bewusst und aktiv zu entfalten. Er tut dies dann auf der Basis einer bereits vorhandenen Sicherheit und nicht aus Angst vor anderen Anteilen in sich.

Gute Meditationslehrer/innen setzen psychische Stabilität voraus. Gute Energie-Lehrer/innen auch. Denn ohne diese Stabilität wird die Meditation und wird die Energie Erfahrung aus der Angst gespeist.

Wir erleben in der Beratung immer wieder, dass zum Beispiel Meditationslehrer/innen oder Energietrainer/innen Teilnehmer/innen bitten müssen, zunächst durch Psychotherapie eine gewisse Grundbalance zu erarbeiten, ehe sie den Weg zu tieferer Selbsterfahrung betreten. Diese Praktiker wollen gerne Menschen auf neuen Wegen begleiten, doch müssen diese Menschen auch die entsprechende Lehrer-Schüler-Beziehung wollen. Klienten, die Lehrer als Psychotherapeuten nutzen (wollen) verführen ebenso, wie Lehrer, die dieses Angebot an Schüler machen.

***HP Psy - immer mehr als eine Einzelmethode***

Es ist allgemein bekannt, dass viele Anwender einzelner Methoden den sogen. Kleinen HP anstreben, um ‚in Ruhe meine Methode anwenden zu können‘.

Die Praxis zeigt, dass dies in den allermeisten Fällen nur eine vorübergehende Phase ist. Wie bei allen guten Praktikern geht die Entwicklung auch hier dahin, Methoden als Handwerkszeug zu betrachten und nicht als eigenständige Gebilde. Wenn die Methoden eine gute Entwicklung nehmen, dann differenzieren sie sich rechtzeitig und integrieren viele andere Praktiken.

Methoden sprechen immer nur vorübergehend Menschen an.

Auf Dauer suchen Menschen die menschliche Begegnung, dass heißt, Reiki oder Kinesiologie oder MET werden nicht gesucht, sondern der Mensch, der sich einem zuwendet, der Hoffnung ausstrahlt, der ‚da ist‘ und der auch Vorbild sein kann.

Unser Berufsbild und unser Berufsethos sollte einerseits anspruchsvoll und stolz sein. Wir haben gute Arbeit und hohe Qualität zu bieten. Gleichzeitig sollten wir uns gegenüber den hohen Versprechungen in Bescheidenheit üben.

# Berufsfachgruppe Heilpraktiker/innen für Psychotherapie in der DGAM

## Ein Beruf in der Tradition humanistischer Therapien

Zu den humanistischen Therapieformen gehören unter anderem die Tradition der Nichtdirektiven Gesprächstherapie (Rogers), Gestalttherapie (Perls), Körpertherapien (Reich, Lowen u.v.a.) und im Grunde auch die moderne systemische Therapie.

Historisch betrachtet sind diese Methoden unter anderem aus einer Kritik an den sich medizinisch ausrichtenden ‚großen‘ Therapien entstanden. Die Psychoanalyse, die sich kaum jemand leisten kann, die Autorität, mit der Krankheiten diagnostiziert werden, die harten medikamentösen Therapien und Ausgrenzungen z.B. Schizophrener.

Die humanistischen Therapien sind Teil einer politisch sozialen Bewegung gewesen.

Sie lösten auch die Grenzen zwischen akademisch psychotherapeutisch ausgebildeten Praktikern und Laien-Praktikern auf, die als ‚Quereinsteiger‘ ihre Qualifikationen erwarben. Politik und Therapie, Alltag und Beruf, soziales Engagement und Individualität bildeten eine dynamische – und sehr oft extrem chaotische – Einheit. Diese Bewegung hat sich, wie die Frauenbewegung, wie die ökologische Bewegung nach und nach in Teilströmungen weiterentwickelt und sie wurden weitestgehend gesellschaftlich integriert. Dies bedeutet auch, dass viele methodische Ansätze wieder medizinisiert wurden, und dass sie wieder technischer und akademischer geworden sind.

Hierdurch, so meinen wir, wird auch eine Besonderheit der humanistischen Ansätze bedroht: Die Herzlichkeit der Begegnung, die Spontaneität und Echtheit der Beziehung im Hier und Jetzt. Durch die Anerkennungszwänge großer Methoden und Ausbildungen haben Nichtakademiker und Quereinsteiger kaum eine Chance, Teil der ‚offiziellen‘ psychotherapeutischen Entwicklung zu werden. Der Berufsweg ‚Heilpraktiker/in für Psychotherapie‘ schafft hier einen wichtigen Ausgleich. Es gibt sehr viele Menschen, deren Berufserfahrungen, deren Lebensweisen und deren natürliche Beziehungswärme eine Begabung und einen Schatz bilden, der vielen Menschen in Not zugute kommen kann.

Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker für Psychotherapie sind nicht nur eine Reaktion auf das Heilpraktikergesetz. Und wir sind weit mehr als von der offiziellen Psychotherapie tolerierte Hilfspsychotherapeuten. Wir sind Teil einer langen gesellschaftlichen Tradition, in der sich die Kontinuität humanistischer Visionen ausdrückt:

- In jedem Menschlichen liegt die natürliche Kraft der Selbstentwicklung.
- Der gesunde Wesenskern bedarf zur Stärkung die Begegnung mit Authentizität, mit Herzlichkeit und Aufmerksamkeit – kurzum der Begegnung mit Menschen.

Neben der medizinisch-therapeutischen Bedeutung ist die politische und soziale Bedeutung unseres Berufes eventuell wichtig.

Die psychologischen Psychotherapeuten sind aufgrund ihrer Anbindung an das System gezwungen, immer medizinischer und entsprechend formal zu werden. Das System hat eine in sich angelegte Neigung zum Inhumanen. Damit wird das System zunehmend sinnleer. Genau diese Sinnesleere ist es aber, an der immer mehr Menschen leiden.

Humanistische Psychotherapie bietet hier Wege zu Sinn.